
jugendarbeit.ch

jug-INFO#105

06. April 2008

Download: <http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO105.pdf>

» » » INTERN

Die Website jugendarbeit.ch feiert in diesem Jahr ihren **zehnten Geburtstag**. Das eher handgestrickte Projekt aus den Urzeiten des World Wide Web hat sich seit 1998 zu einem umfangreichen Ressourcenpool fuer Jugendarbeit entwickelt. Die Redaktion von jugendarbeit.ch dankt allen, die uns in den vergangenen zehn Jahren geholfen, begleitet, kritisiert, gelobt und natuerlich besucht haben!

Hier findet man eine Zusammenstellung unserer Startseiten seit 1998. Sie fuehrt zurueck in eine Zeit, wo Internetseiten noch mit langsamen und teuren Waehlverbindungen besucht wurden und deshalb weitgehend auf bunte Bilder verzichtet haben. Dafuer waren die Texte und Layouts um so bunter...

<http://www.jugendarbeit.ch/verschiedenes/history.htm>

Der **Stellenanzeiger von jugendarbeit.ch** erfreut sich seit Jahren grosser Beliebtheit bei Institutionen und Stellensuchenden. Die Publikation von Inseraten ist kostenlos. Wir freuen uns jedoch ueber einen freiwilligen finanziellen Beitrag an unsere Unkosten, falls es das Budget der ausschreibenden Institution erlaubt. Die Einzahlung erfolgt im "Do-it-yourself"-Verfahren und ohne Rechnungsstellung. Wir haben uns im Februar ueber die freiwilligen Beitraege der Kirchgemeinde Sissach, der Gemeindekanzlei Walchwil und des Buero West gefreut!

<http://stellenanzeiger.jugendarbeit.ch>

1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

» » » AKTUELL

Mehr als 100 Reiseangebote von namhaften Anbietern fuer Schulreisen in der Europaeischen Union werden auf der Website **klassenfahrten-magazin.de** ausfuehrlich beschrieben und nach Themen, Regionen, Laendern und Preisen geordnet. Die Angebote koennen auch fuer Jugendarbeitende interessant sein. Wo sonst kann man direkt eine Kanutour auf der Moldau fuer Jugendliche buchen oder ein erlebnispaedagogisches Kinderferienlager in Tschechien? (Quelle: Newsletter educa.ch 3-2008)

<http://www.klassenfahrten-magazin.de>

Infoklick.ch - Kinder- und Jugendfoerderung Schweiz hat ein neues Erscheinungsbild und eine neue Website. Die Site soll den Grundstein fuer ein zukuenftiges umfassendes Portal fuer Kinder- und Jugendfoerderung legen.

<http://www.infoklick.ch>

Der Cevi Schweiz hat die besten lokalen Cevi-Webseiten gekuert und ihnen den **CeviNet-Award** verliehen. Die ersten drei Plaetze der Rangliste belegen drei Abteilungen aus dem Kanton Zuerich: Waedenswil-Au, Gossau ZH und Seuzach.

<http://www.cevi-waedi.ch/jungchar>

<http://www.cevigossau.ch>

<http://www.ceviseuzi.ch>

Mehr als 300 Schweizerinnen und Schweizer nehmen am grossen europaeischen **YMCA-Festival** vom 3.-9. August 2008 in Prag teil - gemeinsam mit rund 5'000 weiteren Jugendlichen aus der ganzen Welt. Das Festivalthema heisst "Real Life". Bis Ende April 2008 kann man sich noch anmelden.

<http://www.prag2008.ch>

Obwohl die Anzahl der im sozialen Bereich ausgebildeten Leute zunimmt, wird es fuer Gemeinden und Vereine immer schwieriger, "gute" Profis fuer die offene Jugendarbeit zu finden und diese auch laengere Zeit an derselben Stelle zu halten. Die **OKAJ Zuerich** moechte deshalb in einem Dossier zusammentragen, was eine attraktive Stelle in der offenen Jugendarbeit ausmacht. Dazu sind die Erfahrungen aus der Praxis gesucht.

(Quelle: Newsletter okaj 3-2008)

<http://www.okaj.ch>

Das Projekt "Respekt ist Pflicht fuer alle" will die Auseinandersetzung mit dem Thema "sexuelle Gewalt" foerdern und starke Maedchen- und Frauenbilder in der Oeffentlichkeit praesentieren. Im April und Mai finden in Wil SG und in der Stadt St. Gallen sogenannte "Kick-off-Veranstaltungen" zum Projekt statt.

<http://www.arip.ch>

» » » EMPFEHLUNG



frilingue - Freude lehrt Sprachen: Diese Sprachferien fuer Jugendliche machen Freude: Volunteers aus verschiedenen Laendern Europas als Leiterinnen und Leiter, eine alte Villa als Schulzimmer, ein abwechslungsreiches Sommerprogramm mit Projekten und Ausfluegen sowie franzoesischsprachige Lehrerinnen und Lehrer. Gerne empfehlen wir dieses mit viel Motivation von jungen Leuten realisierte Projekt fuer Jugendliche weiter. **Datum:** 7. Juli bis 17. August 2008. **Anmeldeschluss:** 15. Juni 2008. **Ort:** Fribourg.

<http://www.frilingue.ch>

» » » GRATULATIONEN

1933-2008: 75 Jahre SAJV

1933 wurde die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbaende (SAJV) gegruendet. Unter der Federfuehrung der Pro Juventute schlossen sich damals 20 Jugendorganisationen zu einem lockeren Buendnis zusammen, welches damals noch Schweizerische Arbeitsgemeinschaft fuer Ferienhilfe und Freizeitarbeit fuer Jugendliche (SAF) hiess. Mit von der Partie waren zum Beispiel die Pfadfinder, der kath. Jungmannschaftsbund, der Toechterbund des Blauen Kreuzes oder die Sozialistische Jugend. Ziel des Verbandes war es, Synergien bei der Rekrutierung von neuen Mitgliedern und bei der Werbung zu nutzen.

75 Jahre nach ihrer Gruendung ist die SAJV immer noch ein lockeres Buendnis, allerdings mit heute rund 80 Mitgliedsverbaenden, die insgesamt rund eine halbe Million Jugendliche organisieren. Zudem hat sich die SAJV zu einer professionellen Lobby fuer Jugendliche entwickelt und arbeitet eng mit der oeffentlichen Hand zusammen. Mehr Infos zur Geschichte und heutigen Aufgabe des SAJV findet man auf der Verbandswebsite. <http://www.sajv.ch>

1958-2008: 50 Jahre Seepfadi Zuerich

Die in Zuerich-Wollishofen beheimatete Seepfadi feiert in diesem Jahr ihr fuefzigjaehrigen Bestehen. Sie ist die einzige Pfadfindergruppe in der Schweiz, deren Erlebnisse fast ausschliesslich auf dem Wasser stattfinden. Von April bis Ende September sind die Seepfadi jeweils mit ihren Jollen, Langschiffen und Weidlingen auf dem Zuerichsee unterwegs. Die Flotte zaehlt rund 20 Schiffe.

<http://www.gloggi.ch/seepfadi/>

» » » MEDIEN

Die Neue Zuercher Zeitung hat sich Ende Februar mit der weitgehend unkontrollierten **Wirkung von Gewaltpraeventionsprojekten** in der Schweiz auseinandergesetzt. Fazit: Es wird viel gemacht, aber niemand weiss, ob es wirklich etwas bringt. Theaterprojekte, Sonderwochen, Plakataktionen... Nun wird das Departement des Innern (EDI) Ende Jahr einen Bericht vorlegen, in welchem die Wirksamkeit von Projekten dargestellt werden soll. Der Bericht geht auf ein Postulat aus dem Jahr 2003 zurueck.

Der Artikel erwaehnt unter anderem die Forscher Denis Ribeaud und Manuel Eisner, welche bereits 2006 in einer Forschungsarbeit fuer die Eidgenoessische Auslaenderkommission (EKA) Zweifel an Praeventionsprojekten geauesert haben. "Die Anbieter von Projekten haben meist kein Interesse an Wirksamkeitsanalysen", sagt Denis Ribeaud. "Es gibt erhebliche Zweifel an der Wirkung der unzaehlichen punktuellen Schulhausaktionen zum Thema Gewalt." (NZZ, 29.02.08, S.17)

Die Forschungsarbeit von Ribeaud/Eisner:

EKA. Praevention von Jugendgewalt: Wege zu einer evidenzbasierten Praeventionspolitik. Bern, 2006.

http://www.jugendarbeit.ch/buecher/gew_evidenzprae.htm

Die Weltwoche beschaeftigte sich mit dem Thema **Sexualpaedagogik in der Schule**. Sexualkunde steht heute mancherorts bereits in der ersten Klasse auf dem Lehrplan. Viele Eltern sind irritiert. Sie moechten selber entscheiden, wann sie ihr Kind aufklaeren. Grund fuer den immer frueheren Zeitpunkt der Sexualaufklaerung in der Schule ist laut Lehrkraefte und Behoerden die "Fick dich"-Sprache von Kindern und Jugendlichen. "Nutte", "Schlampe" usw. gehoeren zum Sprachrepertoire vieler Primarschuelerinnen und Primarschueler. Auch die Aids-Aufklaerung hat dazu beigetragen, dass in der Schule mehr und frueher ueber Sexualitaet gesprochen wird. Jugendpsychologe Allan Guggenbuehl sieht kein Problem, wenn bereits Erstklaessler mit Sexualkunde behelligt werden. Allerdings waere es besser, wenn Eltern und Klassenlehrer die Fragen dann beantworten, wenn sie gestellt werden. Durch eine Sexualkunde mit externen Experten wirke das Ganze "kuenstlich" und "dramatisch". Und wie soll man reagieren, wenn die Kinder in der Gossensprache sprechen, fragt die Journalistin den Psychologen. Ganz einfach. Sagen Sie zu Ihrem Kind: "So spricht man nicht!"

(Weltwoche, 13/2008, S.42-45)

» » » BUCHTIPP

Mit mir nicht. Mit dir nicht. Jugendliche und sexuelle Gewalt: informieren, hinterfragen, schuetzen.

Jael Bueno u.a. Zuerich: Pestalozzianum, 2008. Ein informatives Buch fuer alle, die mit Jugendlichen arbeiten - Lehrerinnen oder Jugendarbeiter. Die Publikation enthaelt in Kursen erprobte Materialien, fuer eine jugendgerechte Auseinandersetzung mit dem Thema "Sexuelle Gewalt". CHF 25.00. EUR 16.00.

http://www.jugendarbeit.ch/buecher/sea_mitmirnicht.htm

2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

SCHWEIZ

18.03.08/NZZ/pm

Blauring und Jungwacht wollen fusionieren

Die katholischen Jugendverbände Jungwacht und Blauring haben an ihrer Bundesversammlung in Luzern beschlossen, ihre Fusion voranzutreiben. In einem Jahr soll abschliessend ueber die Zusammenlegung der heute noch getrennten Verbände beschlossen werden. Bereits im Jahr 1999 haben Jungwacht und Blauring ihre Fusion angekündigt (vgl. jugINFO#015).

<http://www.jubla.ch>

18.03.08/NZZ/pm

AG: Straftaten im Bereich Jugendgewalt stiegen um 90% ... in einem Jahr

Im Kanton Aargau hat die Zahl der angezeigten Jugendgewalt-Straftaten im Jahr 2007 gegenueber dem Vorjahr laut Zeitungsmeldungen um 90% zugenommen. Es kamen rund 500 Faelle zur Anzeige. Vor allem junge Mehrfachtaeter, beschaeftigten die Jugendanwaltschaften vergangenen Jahr. Die Mehrzahl von ihnen sei auslaendischer Herkunft.

19.03.08/NZZ/pm

ZH: Praevention und Krisenintervention gegen Gewalt an den Schulen

Die Regierung des Kantons Zuerich hat ein Massnahmenpaket beschlossen, um Gewalt an Schulen zu bekaempfen. Die Massnahmen fussen auf Untersuchungen der Kriminologen Manuel Eisner und Denis Ribeaud von der Uni Zuerich. Folgendes ist geplant: (1) Praevention und Intervention an Schulen verstaerken. (2) Schulen, Behoerden, Schueler und Eltern besser ueber Hintergruende und Signale von Jugendgewalt aufklaeren. (3) Medienerziehung staerker im Lehrplan verankern. (4) Zusammenarbeit mit Eltern verstaerken. (5) Notfallplaene fuer Schulen erstellen.

Alle neuen Massnahmen sollen auf kantonaler Ebene von einer Fachperson koordiniert werden. Kantonale FDP und CVP begruessen die Massnahmen, die anderen Parteien aeusserten sich bisher nicht.

23.03.08/NZZamSonntag/pm, 25.03.08/ref.ch/pm

Lehrerverband fordert Abkehr von weltanschaulicher Neutralitaet im Unterricht

Ohne Kenntnis der christlichen Wurzeln kann die Geschichte des Abendlandes nicht verstanden werden. Dies schreibt der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer in einem kuerzlich verabschiedeten Positionspapier. Die Vermittlung von Einstellungen und Werten in der Schule geht nicht ohne Abgrenzung gegenueber Wertsystemen, welche diese Grundwerte bedrohen, heisst es weiter. Zu den nicht verhandelbaren Werten zaehlt der Lehrerverband unter anderem die Freiheit des Individuums, das Gebot der Chancengleichheit oder die Garantierung koerperlicher und seelischer Unversehrtheit.

Weil die religioese Durchmischung der Gesellschaft weit fortgeschritten ist und im Klassenzimmer viele Kulturen zusammentreffen, weichen die Lehrer dem Unterricht ueber Religion offenbar zunehmend aus. Der Lehrerverband reagiert mit dem Papier auf diese Entwicklung und ruft die Lehrer zu Mut auf, "den unverbruechlichen Kern unserer Gesellschaft" in der Schule wieder hochzuhalten. Demnach sieht das Papier auch die Moeglichkeit vor, christliche Feste in Schulen zu feiern, sofern die Gefuehle von Kindern aus anderen Religionen dadurch nicht verletzt wuerden.

27.03.08/NZZ/pm

Immer mehr spezielle Jugendpolizeidienste in der Schweiz

Derzeit verfuegen etwas mehr als 20 staedtische und kantonale Polizeikorps in der Schweiz ueber eine eigene Dienststelle fuer Jugenddelikte. Viele dieser Dienststellen wurden in den vergangenen Jahren ins Leben gerufen. Immer haeufiger werden auch im laendlichen Raum Jugendpolizisten eingesetzt. Die Aufgaben der Jugendpolizei lassen sich mit den Stichworten "Repression" und "Praevention" umschreiben. Im Zentrum stehen naturgemaess Ermittlungen gegen Minderjaehrige. Fazit der Jugendpolizisten: Jugendkriminalitaet ist zum grossten Teil Sache eines kleinen Segmentes dieser Altersgruppe. Und: Je mehr Jugendpolizisten es gibt, desto haeufiger werden auch kleinere Vergehen angezeigt, weil die Hemmschwelle sinkt, die Polizei beizuziehen.

05./06.04.08/NZZ/pm

Affoltern am Albis ZH: Schuelerstreik wegen Gewalt auf dem Pausenplatz

Die Oberstufenschueler von Affoltern am Albis haben mit einem Schuelerstreik auf einen Gewaltvorfall auf dem Pausenplatz reagiert. Nach der Zehnuhrpause zogen sie mit Spruchbaendern durch das Dorf. Danach konnten sie Vertretern der Oberstufenschulpflege, der Schulsozialarbeit und der Lehrerschaft ihre Kritik an den bestehenden Massnahmen gegen Gewalt im Schulhaus darlegen. Die Jugendlichen fordern im Wesentlichen eine wirksamere Pausenaufsicht im Schulareal. Um 15 Uhr nahmen die Jugendlichen wieder am Unterricht teil. Ausloeser der ungewoehnlichen Kundgebung war eine Auseinandersetzung zwischen zwei Schuelerinnen, in deren Verlauf eine Kontrahentin die andere mit einem Messer bedroht hat.

05./06.04.08/NZZ/pm

Urteile im "Fall Seebach" gefaellt: Freiheitsstrafe und Heimeinweisung

Das Bezirksgericht Zuerich hat die beiden 17- und 19-jaehrigen Taeter im sogenannten "Fall Seebach" wegen diverser, schwerer Sexualdelikte schuldig gesprochen. Die Urteile lauten auf mehrfache Vergewaltigung, Schaendung, mehrfache Ausnuetzung einer Notlage sowie mehrfache Pornografie. Dem 19-Jaehrigen auferlegte das Gericht eine Freiheitsstrafe von 3,5 Jahren. Der 17-Jaehrige wurde unbefristet in ein Jugendheim eingewiesen. Bei beiden Taetern wurde zudem eine ambulante Therapie angeordnet. Gemeinsam muessen die beiden dem zur Tatzeit 13-jaehrigen Opfer eine Genugtuung von 35'000 Franken entrichten. Das Gericht folgte weitgehend dem von der Anklage geforderten Strafmass. Der sogenannte "Fall Seebach" hatte im November 2006 im ganzen Land fuer Empoerung gesorgt und ein gewaltiges Medienecho ausgeloeset.

Mehr dazu: http://www.jugendarbeit.ch/texte/tx_seebach06.htm

05./06.04.08/NZZ/pm

Jugendstrafprozesse sollen beschleunigt werden

Fehlbare Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren sollen ihren Strafbescheid innerhalb dreier Monate erhalten. Die nationalraetliche Rechtskommission beantragt dem Nationalrat, den schweizerischen Untersuchungsbehoerden aufzuerlegen, Strafbefehle innert 10 Tagen auszufaellen und Jugendgerichtsurteile innert dreier Monate zu sprechen.

FORSCHUNG

02.03.08/NZZamSonntag/pm

Amerikanisch-australische Studie zu Teenager-Aggressivitaet und Hirnstruktur

Wieso brennt bei einigen Jugendlichen in der Pubertaet regelmaessig die Sicherung durch? Moeglicherweise auf Grund ihrer noch nicht vollstaendig entwickelten Hirnstruktur. Ein australisch-amerikanisches Forschungsteam will einen Zusammenhang zwischen Hirn-Architektur und Verhalten herausgefunden haben.

Rund 150 Jugendliche zwischen 11 und 14 Jahren wurden fuer eine Studie beigezogen. Die Untersuchung bestand aus Konfrontationen zwischen Eltern und Kids sowie einer Durchleuchtung des Gehirns im Magnetresonanztomografen. Resultat: Je grosser eine Hirnregion namens Amygdala (Mandelkern) beim Teenager, desto heftiger und laenger die Auseinandersetzungen zwischen Eltern und Kindern. Waehrend Erwachsene vorwiegend mit der Grosshirnrinde denken, steuert bei Pubertierenden oft die Amygdala das Verhalten. Je aelter die Jugendlichen werden, desto staerker bestimmt die Grosshirnrinde dann das Verhalten und das Denken. Das typische Teenagerverhalten nimmt ab. (PNAS Online, <http://www.pnas.org>)

14.03.08/NZZ/pm, 15.03.08/DRS2/pm

Groesstes psychologisches Forschungsprojekt der Schweiz erleidet Schiffbruch

Mit dem Projekt "Sesam" sollte der Traum aller Forscher wahr werden. Dreitausend (!) Kinder sollten 20 Jahre (!) lang fuer Forschungszwecke ueberwacht werden - vom Embryonenstadium bis ins 20. Lebensjahr. (vgl. jugINFO #084 und #096). Die Kosten des Megaprojektes wurden allein fuer die ersten vier Projektjahre mit rund 22,5 Mio. Franken veranschlagt.

Nun ist das Projekt gescheitert und die Studie wird eingestellt. Grund fuer das Scheitern sei das fehlende Interesse werdender Muetter, ihre (noch nicht geborenen) Kinder fuer das Projekt anzumelden, teilte die Projektleitung mit. Bisher haben erst 20 Muetter ihre Teilnahme zugesagt ... 3000 wollte man rekrutieren. Mit dem Scheitern dieses wohl groessten Schweizer Forschungsprogrammes werden an die 70 Personen ihre Forschungsstelle verlieren. 8,3 Millionen Franken Forschungsgelder wurden in den Sand gesetzt. Immerhin sollen einige Teilprojekte weitergefuehrt werden, sodass der Scherbenhaufen nicht total ist.

<http://www.sesamswiss.ch>

JUGENDARBEIT LOKAL

05.03.08/NZZ/pm

Dottikon AG: Schulfilmprojekt zu Jugendgewalt mit Preis ausgezeichnet

Das Praeventionsprojekt "Schlaeck Bode!" der Aargauer Kreisschule Dottikon-Haegglingen ist mit dem erstmals vergebenen Comenius-Preis fuer innovative Bildung ausgezeichnet worden. Das Preisgeld betraegt 10'000 Franken. Basis des Projektes ist ein Dokumentarfilm zum Thema "Jugendgewalt". Der Film, welcher von Jugendlichen zusammen mit einem Regisseur und einem Theaterpaedagogen gedreht wurde soll in Zukunft im ganzen Kanton Aargau im Unterricht eingesetzt werden. Das Erziehungsdepartement stellt allen Schulen eine DVD-Kopie zur Verfuegung.

Trailer und Infos: http://www.dachreiter.ch/film_jugendgewalt.html

03.04.08/NZZ/pm

Zuerich schafft eine Task-Force-Einheit, um jugendlichen Grenzen zu setzen

Das Thema Jugendgewalt loest zur Zeit bei den Zuercher Behoerden einen regen Aktivismus aus. Nicht nur im Kanton (siehe oben) sondern auch in der Stadt Zuerich will man mit Massnahmen gegen das Problem vorgehen. Der Stadtrat von Zuerich hat eine (im Militaerjargon benannte) "Task-Force gegen Jugendgewalt" eingesetzt. Die fuenfkoeffige Gruppe soll sich des Problems Jugendgewalt annehmen und Massnahmen erarbeiten, koordinieren oder buendeln. Eine bereits geplante Massnahme ist der Ausbau der im Sozialdepartement angesiedelten SIP (Sicherheit, Intervention, Praevention). Diese von der oeffentlichen Hand betriebene mobile Einheit ergaenzt die Polizei seit acht Jahren, indem sie sich fuer Ordnung im oeffentlichen Raum einsetzt. Seit fuef Monaten wird unter dem Projekttitel "Zueri Courage" die Moeglichkeit erprobt, die SIP-Einheit speziell auf Jugendszenen anzuwenden. Der Versuch sei erfolgreich und werde bis 2009 weitergefuehrt. Die SIP wird dazu um 10 auf 25 Stellen aufgestockt. Die Teams werden nachmittags auf Zuerichs Plaetzen und nachts in Ausgehvierteln praesent sein.

DIE WELT SPINNT

01.04.08/NZZ/pm, 01.04.08/tagesanzeiger.ch/pm

Vandalen werden immer juenger... und juenger... und juenger

Wir vermuteten auf Grund des Publikationsdatums eigentlich einen Aprielscherz. Doch die Meldung scheint der Wahrheit zu entsprechen. Im Winterthurer Quartier Seen zerstoeerten zwei 8- und 9-jaehrige Kinder die gesamte Inneneinrichtung einer Backstube. Sie brachen in das Lokal ein, schlugen Scheiben ein, schlitzen Dutzende von Mehlsaecke auf, zerbrachen Leuchtstoffroehren, warfen alle Lebensmittelbehaelter auf den Boden. Rund hundert Eier wurden an die Decke geworfen. Das Chaos verursachte einen Schaden von rund 20'000 Franken. Die Kinder wurden von der Baeckersfrau erwischt und von der Polizei verhoert. Sie geben an, alleine gehandelt zu haben. Im Quartier vermutet man jedoch, dass noch mehr Taeter am Vandalenakt beteiligt waren.

Jugendarbeit in der Schweiz auf der Swiss Youthwork Map

<http://map.jugendarbeit.ch>

Stellenanzeigen im Bereich Jugendarbeit

<http://stellenanzeiger.jugendarbeit.ch>

Fachberatung Jugendarbeit - Konzepte, Coaching, Umfragen, Referate

<http://consulting.jugendarbeit.ch>

Redaktion: Peter Marti, Kalkbreitestrasse 98

CH-8003 Zuerich

<http://www.jugendarbeit.ch>Einschreiben: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreibenAbmelden: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungerror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank geloeschet.

(c) 2008 by jugendarbeit.ch